



### ZVEH-Frühjahrskonjunkturumfrage

# Stabilisierung auf hohem Niveau

Mit den im Februar von der Regierung beschlossenen Lockerungsschritten zeichnet sich nach zwei Jahren Corona-Pandemie erstmals ein zarter Silberstreif am Horizont ab. Gute Aussichten für die Elektrohandwerke, die insgesamt erfreulich gut durch die Pandemie gekommen sind.

Auch für die vergangenen sechs Monate zeigt die traditionelle, in der Zeit vom 14. bis zum 18. Februar unter rund 18.000 elektrohandwerklichen Betrieben durchgeführte Frühjahrskonjunkturumfrage des ZVEH wieder einen stabilen Geschäftsklimaindex. Mit 83,9 Punkten hat sich dieser auf einem hohen Niveau eingependelt.

### Überwiegend gute Geschäftslage

71,3 Prozent der Umfrage-Teilnehmer/-innen gaben denn auch an, ihre Geschäftslage sei gut bis sehr gut. 25,1 Prozent sind zufrieden mit der Geschäftssituation und weniger als vier Prozent (3,5 %) meldeten, dass ihre Situation gegenwärtig schlecht sei.

Negativ auf das Geschäft wirkten sich vor allem die Materialengpässe und Lieferverzögerungen in vielen Produktbereichen sowie die damit verbundenen Preissteigerungen aus. Sie führen dazu, dass Betriebe Aufträge

»Die Elektrohandwerke sind auch nach zwei Jahren Pandemie sehr gut aufgestellt. Sie sind systemrelevant und erweisen sich damit als erfreulich krisenfest!«

**Ingolf Jakobi,  
ZVEH-Hauptgeschäftsführer**

nicht abarbeiten können; auf den Preissteigerungen bleiben sie teilweise sitzen. Entsprechend gaben 35 Prozent der Betriebe an, dass ihre Gewinne infolge der Lieferengpässe und Preissteigerungen stark oder sogar sehr stark gesunken seien. Quarantäne-

bedingte Mitarbeiterausfälle (oder Ausfälle durch die Betreuung von Kindern) führten in 21,1 Prozent, Hygieneauflagen in 23,2 Prozent der Betriebe zu starken oder sehr starken Gewinneinbußen.

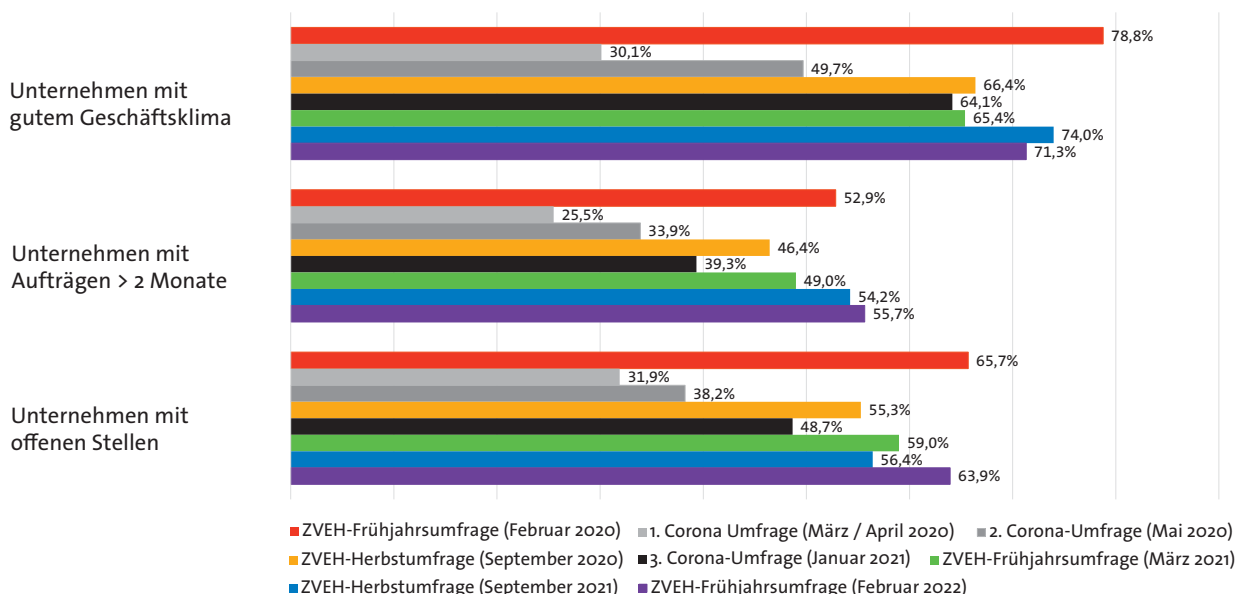
### Gewinne gesteigert

Dass insgesamt mehr als 96 Prozent der Betriebe die Geschäftssituation derzeit als gut oder zumindest zufriedenstellend bewerteten, zeigt jedoch – und das ist eine mehr als erfreuliche Nachricht: Selbst die zuvor genannten Corona-Effekte konnten den positiven Trend in den E-Handwerken nicht stoppen!

Das belegt auch der Vergleich mit dem für die Elektrohandwerke sehr guten Vor-Corona-Jahr 2019. So gaben bei der Frühjahrskonjunkturumfrage 2022 immerhin 75,2 Prozent der Firmen, die 2019 Gewinne erzielten, an, dass sie diese zwischenzeitlich hätten halten oder sogar steigern können. ▶

### Konjunkturindikatoren

Vergleich der Konjunkturindikatoren (Februar 2020 bis Februar 2022)



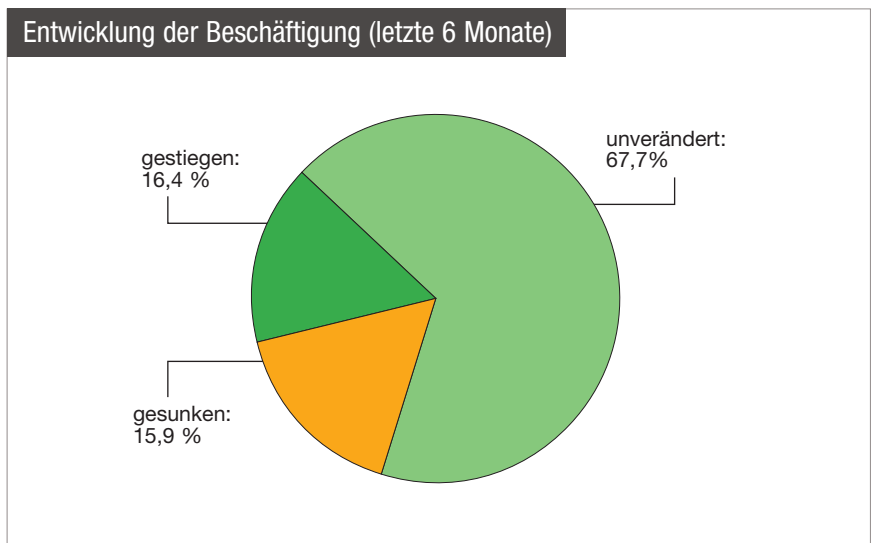


**Mit Optimismus Richtung Zukunft**

Da wundert es denn auch wenig, wenn die Einschätzungen für die kommenden Monate überwiegend positiv ausfallen. 27,7 Prozent der E-Unternehmen glauben aktuell, dass sich ihre geschäftliche Situation künftig weiter verbessern wird. 62,3 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Situation aus. Zu der positiven Sicht trägt – neben der wachsenden Bedeutung der E-Handwerke bezüglich der Erreichung der Klima- und Digitalisierungsziele – vermutlich auch die Tatsache bei, dass über die Hälfte (50,7 %) der Betriebe meldete, ihr Auftragsvolumen bei privaten Auftraggebern in den letzten sechs Monaten nochmals gesteigert zu haben.

**Signale hinsichtlich Fachkräftebedarf**

Was positiv klingt, ist jedoch unter dem Aspekt des wachsende Aufgabenspektrums in den Elektrohandwerken durchaus ein zweischneidiges Schwert. Denn für die Abarbeitung der im E-Handwerk ohnehin recht großen Auftragspolster braucht es schließlich das entsprechende Personal. Und das ist angesichts rasant zunehmender Aufgaben aufgrund von Digitalisierung und Energiewende einerseits sowie der demografischen Entwicklung andererseits bereits jetzt knapp. Anzeichen dafür liefert auch die aktuelle Konjunkturumfrage: Die Zahl der

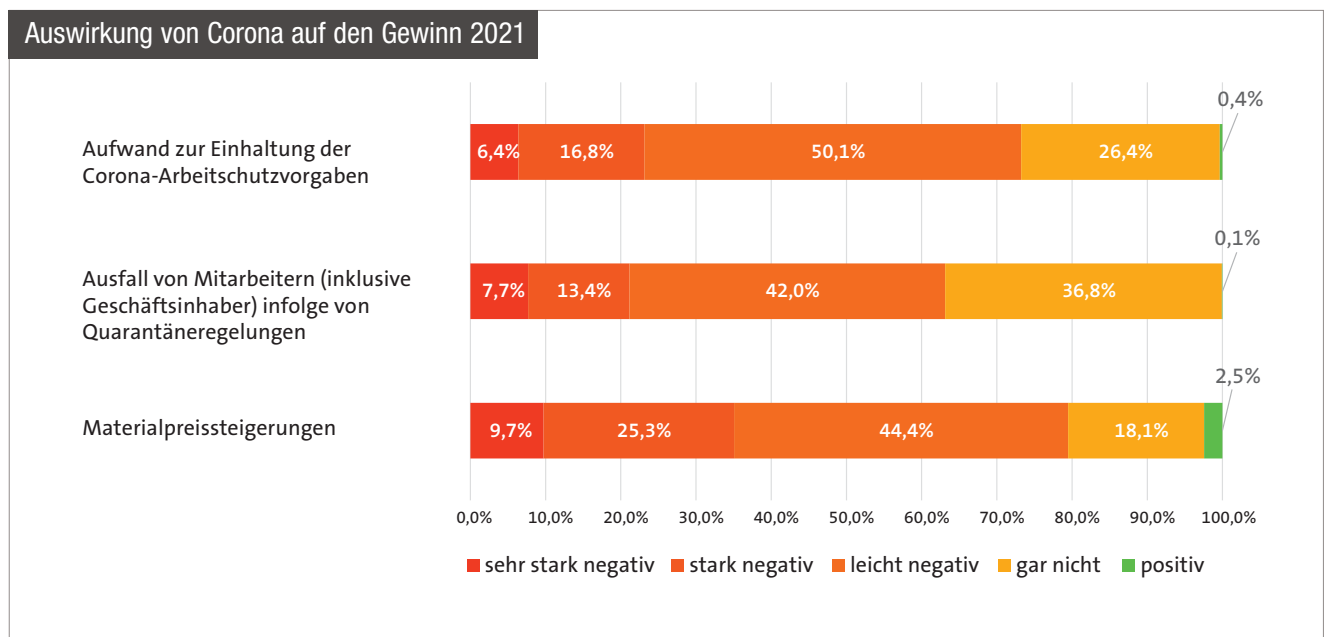


offenen Stellen, im Frühjahr zwar wegen der (noch) offenen Ausbildungsplätze traditionell höher, stieg wieder an und ist mit 63,9 Prozent annähernd so hoch wie im Frühjahr 2020, vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Dazu passt, dass sich die Zahl der beschäftigten Mitarbeiter nach Jahren des Wachstums zu stabilisieren scheint. So meldete zwar ein Sechstel der Betriebe (16,4 %), dass die Zahl der Mitarbeiter in den letzten sechs Monaten gesteigert werden konnte. Annähernd ebenso viele Betriebe (15,9 %) verzeichneten jedoch Mitarbeiterrückgänge.

**Politik mit Maßnahmen gefordert**

Der ZVEH hatte daher bereits Anfang Januar darauf hingewiesen, dass das über ein Jahrzehnt anhaltende organische Wachstum der E-Handwerke allein nicht mehr ausreichen wird, um zukünftige Märkte versorgen zu können und klargemacht, dass es dringend Maßnahmen bedarf, die zu einer Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung führen. Hier sieht die elektrohandwerkliche Organisation auch die Bundesregierung in der Pflicht, die Fachkräfteentwicklung mit politischen Maßnahmen zu flankieren. ■





### ZVEH-Digitaltage

## Innungsbetrieben das digitale Angebot vorstellen

Zwei Tage lang wird sich Mitte März bei der elektrohandwerklichen Organisation alles ums Thema »Digitalisierung« drehen. Dann nämlich lädt der Verband zu den ersten ZVEH-Digitaltagen ein. Während es am Vormittag des 16. März vor allem darum geht, digitale elektrohandwerkliche Tools wie Elektro1, LeanConnect oder den E|Konfigurator vorzustellen und Mitgliedsbetrieben die Vorteile eines Einsatzes dieser Werkzeuge nahezubringen, steht der Vormittag des zweiten Tages (17.3.) ganz unter dem Motto »Informationsgewinnung im digitalen Zeitalter«.

Gleich nach der Begrüßung durch ZVEH-Präsident Lothar Hellmann stellt sich dann das verbandseigene »Netzwerk Digitalisierung« vor. Dessen erklärtes Ziel ist es nicht nur, E-Unternehmen auf dem Weg Richtung Digitalisierung zu unterstützen, sondern auch, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern deutlich zu machen, welche



Quelle: Shutterstock – sdecoret

Das große Digitalisierungsspektrum vorstellen: Das ist das Ziel der ZVEH-Digitaltage.

Chancen der Transformationsprozess insgesamt für sie birgt.

Im Anschluss an das Netzwerk präsentieren sich die nach dem Jahreswechsel gelaunchte neue Plattform für die Mitgliederkommunikation, Mein-e-handwerk.de (Dashboard), sowie die ebenfalls neu eingeführte Digitale-Berichtsheft-App und die E-Protokolle als Möglichkeit der digitalen E-CHECK-Dokumentation. Bei allen Dreien

steht die Frage im Vordergrund, wie elektrohandwerkliche Betriebe bei ihrer täglichen Arbeit von diesen Lösungen profitieren können.

Am Ende des hochinformativen zweiten Vormittags stellt sich dann mit »Deutschland tankt Strom« noch eine weitere, von der elektrohandwerklichen Organisation geschaffene Plattform vor. Das Portal für Besitzer von E-Fahrzeugen und potentielle Käufer batteriebetriebener Fahrzeuge gewinnt mit dem Hochlauf der Elektromobilität zunehmend an Bedeutung – für Endkunden ebenso wie für auf E-Mobilität spezialisierte Fachbetriebe, die mit ihren Leistungen über die integrierte Suchfunktion auffindbar sind.

**Die ZVEH-Digitaltage finden am 16. und 17. März in der Zeit von 9:00 bis 12:30 Uhr statt. Die Teilnahme ist für Mitgliedsbetriebe kostenlos: [www.zveh.de/digitaltage-anmeldung](http://www.zveh.de/digitaltage-anmeldung) ■**

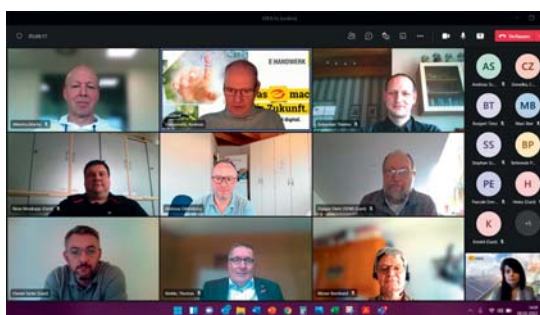
### Erfahrungsaustausch (Erf) für Elektromaschinenbauer zum Thema »Explosionsschutz« bereits im Oktober 2021 stattfinden sollen. Corona-bedingt war die Veranstaltung jedoch verschoben worden, so dass die knapp 20 Teilnehmer nun stattdessen am 8. Februar 2022 zusammenkommen – in virtueller Form.

## Nachhaltigkeit als wichtiges Thema

Ein Erfolg war der »Erfahrungsaustausch (Erf) für Elektromaschinenbauer zum Thema »Explosionsschutz« bereits im Oktober 2021 stattfinden sollen. Corona-bedingt war die Veranstaltung jedoch verschoben worden, so dass die knapp 20 Teilnehmer nun stattdessen am 8. Februar 2022 zusammenkommen – in virtueller Form.

Ein Erfolg war der »Erfahrungsaustausch (Erf) für Elektromaschinenbauer zum Thema »Explosionsschutz« bereits im Oktober 2021 stattfinden sollen. Corona-bedingt war die Veranstaltung jedoch verschoben worden, so dass die knapp 20 Teilnehmer nun stattdessen am 8. Februar 2022 zusammenkommen – in virtueller Form.

Nach kurzer Einführung in die Veranstaltung durch Andreas Habermehl stellte ZVEH-Vizepräsident Thomas Bürkle zunächst die ZVEH-Fachgruppe »EMA« vor,



Quelle: ZVEH

Gut besucht: der Erfahrungsaustausch zum Thema EMA-Ex, der diesmal digital stattfand.

bevor er noch einmal auf die Neuordnung der elektrohandwerklichen Ausbildung und die daraus resultierenden Chancen einging. Im Anschluss widmete sich Gregor Dietz dem Thema »Ex-Antriebstechnik im internationalen Kontext«, bevor Andreas Eiklenborg (Eiklenborg + Partner mbB) über Neuigkeiten im Ex-Schutz berichtete und rechtliche Grundlagen Revue passieren ließ.

Der Nachmittag wiederum stand ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. So beleuchtete SEW-Experte Dietz in seinem Vortrag

die Auswirkungen der Kreislaufwirtschaft auf die Geschäftsfelder. Das Thema »Maschinenreparatur« wurde danach kontrovers diskutiert, denn viele elektrohandwerkliche Betriebe wünschen sich in diesem Bereich mehr Unterstützung seitens der Hersteller. Auch wurde vielfach bemängelt, dass durch Automatisierungsprozesse althergebrachte Fertigkeiten beim Personal verloren gingen. Eine Diskussion entspann sich auch über Defizite in der berufsschulischen Ausbildung. ■

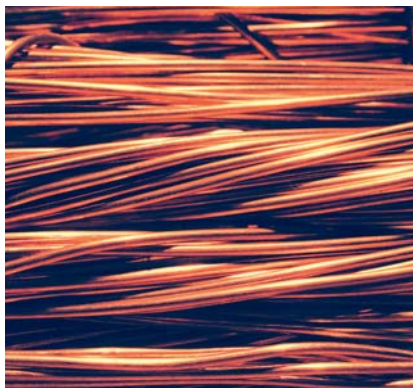


## Wegfall der Kupferpreis-Notierung DEL

# Leidtragende dürfen nicht die Betriebe sein

Mit nur wenigen Tagen Vorlauf, am späten Freitagnachmittag (11.02.), wurde die elektrohandwerkliche Organisation darüber informiert, dass die Deutsche Elektrolyt-Kupfer-Notiz, kurz DEL, ihre Notierung für den Kupferpreis mit Wirkung zum 14. Februar aussetzt.

Die DEL-Notiz spiegelt die Einkaufspreise für Kupfer wider und stellt damit eine der wichtigsten Kenngrößen zur Berechnung des tagesaktuellen Preises bei der Kabel- und Leitungsproduktion dar. Aufgrund der aktuell besonders hohen Börsenpreise ist der Kupferanteil mehr



Quelle: Pixabay - design

*Kupfer ist schon seit längerem knapp, nun fiel auch noch die Berechnungsgrundlage weg.*

### Wie reagieren Betriebe?

Um mit den eingetretenen Unwägbarkeiten umzugehen, besteht für Elektrohandwerksbetriebe die Option, Rechnungen zunächst unter Vorbehalt zu bezahlen, um sich so die Möglichkeit einer späteren Nachkorrektur offen zu halten. Informationen zur Rechnung unter Vorbehalt sowie ein begleitendes Musterschreiben sind auch in einem Leitfaden zu finden, den der ZVEH als Hilfsmittel für Innungsbetriebe erstellt hat. **Für den Abruf des Leitfadens wenden Sie sich bitte an Ihren Landesinnungsverband.**

denn je wichtigster Faktor für die Preisbildung bei Kabeln und Leitungen, aber auch bei anderen Bauteilen.

Für die Elektrohandwerke hatte und hat die kurzfristige Aussetzung dieser wichtigen Kenngröße dramatische Konsequenzen: Ohne die Notierung der DEL ist unklar, auf welcher Preisgrundlage Kabel und Leitungen, die von den Mitgliedsbetrieben in den kommenden Wochen benötigt werden, beim Elektrogroßhandel bestellt werden müssen. Die elektrohandwerklichen Betriebe können somit weder die eigenen Einkaufskosten kalkulieren, noch ist klar,

auf welcher Basis sie die Preise für die Angebotsabgabe berechnen sollen.

Der Wegfall der DEL-Notiz als anerkannte Berechnungsgrundlage könnte damit im schlimmsten Fall zur Folge haben, dass Arbeiten auf Baustellen ins Stocken geraten. Die Probleme zur DEL-Notiz sind für sich schon schwerwiegend. Sie kommen jedoch auch deshalb zu einer Unzeit, weil die Unternehmen im Elektrohandwerk aufgrund der Materialknappheit ohnehin schon mit Lieferengpässen und unvorhersehbaren Preissteigerungen zu kämpfen haben.

### Transparente Berechnungsgrundlage

Gleichzeitig befürchtet der ZVEH, dass das Aussetzen der DEL-Notierung einen Vertrauensschaden nach sich ziehen könnte, da Zweifel hinsichtlich der Rechtmäßigkeit des in der Vergangenheit berechneten Kupferpreises und damit im Hinblick auf bereits gezahlte Rechnungen entstehen könnten. Um den Vertrauensschaden einzudämmen und Planungssicherheit für die Betriebe und deren Kunden zu schaffen, forderte der ZVEH, die bestehenden Unklarheiten möglichst schnell aufzuklären und für die Zukunft eine transparente und verlässliche Berechnungsgrundlage zu schaffen. ■

## Handwerkskalender »Miss & Mister Handwerk«

# Jetzt bewerben und/oder voten

Zwölf Monate, zwölf Gesichter, unterschiedliche Gewerke und insgesamt jede Menge Werbung fürs Handwerk – das ist das Konzept des beliebten Handwerkskalenders »Miss & Mister Handwerk«. Während für das laufende Jahr im Juli 2022 noch das große Finale der 2022er Kalender-Kandidatinnen und -Kandidaten ansteht, fiel am 7. März mit Beginn der Bewerbungsphase und des Online-Votings

bereits der Startschuss für die 2023er Edition. Die Bewerbungs- und Votingphase enden in diesem Jahr nicht, wie gewohnt, im August, sondern schon am 8. Mai 2022.

Im Anschluss wird die Jury – dazu gehören als Sponsoren die Signal Iduna Gruppe und die IKK classic sowie der Partner Haix – gemeinsam bestimmen, welche sechs Handwerkerinnen und sechs Handwerker mit den meisten Votes aus der Online-Ab-

stimmung eine Runde weiter sind und in den Kalender für das Jahr 2023 kommen. Geshootet wird dann wieder im Rahmen einer großen Foto-Tour im Sommer dieses Jahres, bei der die ausgewählten Handwerkerinnen und Handwerker von Visagisten, Fotografen und Videoproduzenten in Szene gesetzt werden.

**Mehr Infos, Bewerbung und Voting unter: [www.missmisterhandwerk.de](http://www.missmisterhandwerk.de)** ■